

Brentano, Clemens: Der arme Schwartenhals (1806)

1 Ich kam vor einer Frau Wirthin Haus,
2 Man fragt mich, wer ich wäre,
3 Ich bin ein armer Schwartenhals,
4 Ich eß und trink so gerne.

5 Man führt mich in die Stuben ein,
6 Da bot man mir zu trinken,
7 Die Augen ließ ich umher gehn,
8 Den Becher ließ ich sinken.

9 Man setzt mich oben an den Tisch,
10 Als ich ein Kaufherr wäre,
11 Und da es an ein Zahlen ging,
12 Mein Säckel stand mir leere.

13 Da ich des Nachts wollt schlafen gahn,
14 Man wieß mich in die Scheuer,
15 Da ward mir armen Schwartenhals,
16 Mein Lachen viel zu theuer.

17 Und da ich in die Scheuer kam,
18 Da hub ich an zu nisteln,
19 Da stachen mich die Hagendorf,
20 Dazu die rauhen Disteln.

21 Da ich zu Morgens früh aufstand,
22 Der Reif lag auf dem Dache,
23 Da mußt ich armer Schwartenhals
24 Meins Unglücks selber lachen.

25 Ich nahm mein Schwerd wohl in die Hand,
26 Und gürt es an die Seiten,
27 Ich armer mußt zu Fuße gehn,

28 Weil ich nicht hatt' zu reiten.
29 Ich hob mich auf und ging davon
30 Und macht mich auf die Straßen,
31 Mir kam ein reicher Kaufmanns-Sohn,
32 Sein Tasch mußt er mir lassen.

(Textopus: Der arme Schwartenhals. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12240>)